

Bezugsrahmen öffentliche Wahrnehmung

zentrale „öffentliche“ Annahmen zum Feld der erotisch-sexuellen Dienste

- Gewalt und organisierte Kriminalität
- (weiße) Sklaverei
- Mädchen- und Frauenhandel
- Menschenhandel

- Ausbeutung
- Zuhälterei
- ausbeuterische / betrügerische Organisationsstrukturen in denen Sexarbeit erfolgt

- Die Begriffe Menschenhandel, seine Vorläufer und Ableitungen sind ideologisch gefärbt und werden demagogisch verwandt

Das Shopping-Center - Vergleichbares Geschäftsmodell? Einordnung „Haus9“

- Shopping Center
 - Center Management organisiert Infrastruktur
 - Corporate Identity / Design
 - Betriebsflächen an ausgewählte Mietende
 - Mietzahlung umfasst „Servicepakete“ des Managements
 - Eigene Geschäftsführung und unternehmerisches Risiko der Mietenden
 - Erzielte Umsätze werden von Mietenden bewirtschaftet

- „Haus9“
 - Vier „Dienstleistungsflächen“
 - Infrastruktur (Parkplätze - Aussenbereich - Zugänge zu Dstl.flächen)
 - Corporate Identity / Design
 - Betriebsflächen an ausgewählte Mietende
 - Kundenzugang individualisiert
 - Eigene Geschäftsführung und unternehmerisches Risiko d. Sexarbeitenden
 - Ihre Umsätze bewirtschaften die Mietenden selbständig
 - Investitionssumme ca 100.00 €, Wochenmiete (Vorauszahlung) 300 €

Mietverhältnisse, deren strafrechtliche Bewertung und defizitäre Datenlage und Forschung

- Schlagwort Wuchermiete
- Grobes Missverhältnis von Leistung und Gegenleistung
- Wirtschaftliche Zwangslage (in den Herkunftsländern)
- Überwiegender Teil der Einnahmen muss bei Sexarbeitenden verbleiben
- Schutz wieder den Willen Sexarbeitender

- *Bizarrer Umweg* über d. Strafrecht zum Menschenhandel (Prof. Dr. M. Frommel)

- Mangel an belastbaren Daten zu Geschäftsmodellen von Sexarbeitsorten
- Verursacht auch durch die Verweigerung der Umsetzung des ProstG von 2002 auf Landes- und Bundesebene (Ablehnung der gewerberechtlichen Befassung, Ablehnung der Befassung durch Wirtschafts- und Arbeitsministerien)

- Die Erzählung von Wölfen und von den Sexarbeiter*innen als Rotkäppchen im Wald

Kostenstrukturen und Verteilungsspielräume - Fakten zum „Haus9“ Betriebsergebnisse 2015

Einnahmen aus Vermietung und Betriebsführung	60.730,06 €
Ausgaben im Rahmen der Betriebsführung	- 39.782,78 €
Abschreibung der Investitionskosten von ca 100.000 €	ca - 10.000,00 €
Personeller Aufwand ca 20 Wochenstunden a 25 €	ca - 26.000,00 €

Jahresergebnis ca - 15.000,00 €

Jahresergebnis ohne Abzug der Abschreibungssumme	ca	11.000,00 €
Jahresergebnis ohne Abzug Abschr. u. personl. Aufwand		20.947,28 €

Unternehmerlohn (vor Steuer und SozVers) je Std., nach Abzug der Abschreibung (20 Std. / Woche = 1.040 Std / Jahr)	ca	10,60 €
Brutto Monatslohn (86 Std. Monat)	ca	900,00 €

Kostenstrukturen und Verteilungsspielräume - Erläuterungen zum Betriebsergebnis „Haus9“

Personeller Aufwand (u.a.)

- Pflege der Immobilie (Freudmann)
- Buchhaltung (Fricke)
- Dokumentation der Mietverhältnisse (Fricke)
- Akquise von Mietenden und Information an Mietende (Freudmann)
- Werbeaufwand zum Erhalt des Betriebes inkl. politische Einflussnahme (Fricke)
- Erstellung von Informationsmaterialien für Mietende (Fricke)

Verlauf des Geschäftsjahres 2015

- keine unerwarteten Kosten
- lediglich 7 Wochen Leerstand und 4 Tage mit Mietminderung
- Mieteinnahmen in Höhe von 60.100,00 €
- Bauliche Unterhaltung **9.210,36 €**
- Verschiebung von geplanten Renovierungsarbeiten (geschätzt) **10.000 €**
Grund: Unklare Rechtssituation

Kostenstrukturen und Verteilungsspielräume - Geschäftsumfeld und Geschäftsplanung „Haus9“

Entwicklung des Geschäftsumfeldes

- Rückläufige Nachfrage seitens Sexarbeitender
- Einbruch der Zahl Sexarbeitender in HB von knapp 300 ('13) auf unter 200 ('15)
- Mieterinnen des „Haus9“ kündigen Geschäftsaufgabe wg. neuer Rechtslage an
- Erhöhung der Betriebskosten durch neue Rechtslage
- Investitionskosten durch neue Rechtslage
- zusätzlicher personeller Aufwand durch neue Rechtslage
- Auflagen eventuell nicht umsetz- und/oder finanzierbar

Geschäftserwartung und Planung

- Marktumfeld deutlich risikohafter
- Verkürzung der Abschreibungszeit erforderlich?
- Mieterhöhung notwendig?

Wir gehen davon aus, dass

- es deutliche Umbrüche im Feld der erotisch-sexuellen Dienste geben wird,
- eine Marktberreinigung, die Risikokapital anziehen wird, wahrscheinlich ist,
- ressourcenschwache Marktteilnehmende abgehängt werden,
- es zu einer Monopolisierung, Ghettoisierung und Reduktion der Vielfalt kommt,
- ein Kostensprung auch für Sexarbeitende zu erwarten ist,
- es zu Ausweichverhalten und zur Präkarisierung von Sexarbeitender kommt,
- Vulnerabilisierung, Kriminalisierung und Ausgrenzung Sexarbeitender zunimmt,
- Stigmatisierung aller Aktiven (inklusive Kundschaft!) in der Sexarbeit zunimmt,
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gegen die Sexarbeit sich verfestigt,
- Sexarbeitende entmündigt und in ihren Menschen- u. Grundrechten verletzt werden.

Prof. Dr. Monika Frommel:

«Gleichwohl ist der gesellschaftliche Schaden groß und wächst langfristig; denn eine solche Politik untergräbt die Grundlagen einer freien Gesellschaft.»

Rüdiger Bender:

«Man muss ganz früh nein sagen, wann immer es zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit kommt, weil man nie sicher sein kann, dass bestimmte nächste Schritte ausbleiben würden.»